

Mutiger Forscher deckt auf: NATO zielt auf Gehirne von EU-Bürgern | Dr. Jonas Tögel

Die Kriegshysterie in Europa ist kein Zufall. Sie wurde über lange Zeit durch Kriegsnarrative, Propaganda und tatsächliche Pläne kognitiver Kriegsführung in der Bevölkerung des Kontinents vorbereitet und verankert. Heute spreche ich mit Dr. Jonas Tögel, einem deutschen Propagandaforscher und Autor. Wir diskutieren über Kriegsbotschaften in Europa, die militärische Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr an Schulen, den Widerstand der Jugend, NATO-Narrative, die Rolle der USA und der EU, den Zusammenbruch der Antikriegsbewegung sowie darüber, wie Propaganda, Angst und Medienüberflutung die öffentliche Meinung formen. Außerdem sprechen wir über öffentlichen Widerstand, Selbstfürsorge und darüber, wie man eine Friedensbewegung am Leben erhält. Links: Dr. Jonas Tögel YouTube: <https://www.youtube.com/@DrJonasToegel> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Spenden: <https://neutralitystudies.com/donate> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung 00:01:59 Deutsche Kriegsstimmung und Wiederaufrüstung 00:12:42 Jugendwiderstand und öffentliche Angst 00:22:28 NATO-Druck und Europa 00:30:30 Gaza, Iran und imperiale Gewalt 00:40:08 Friedensbewegung und Kriegsbotschaften 00:48:30 Propagandataktiken und Gegenstrategien 00:57:27 Selbstfürsorge und abschließende Gedanken

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu „Neutrality Studies“ heute Abend – mit meinem Freund und Kollegen, Dr. Jonas Tögel, Amerikanist und Propagandaforscher an der Universität Regensburg. Jonas, schön, dass du wieder da bist.

#Jonas Tögel

Hallo, Pascal.

#Pascal

Schön, dich wiederzusehen. Du warst ja schon mal hier auf dem Kanal, aber für alle, die das damals verpasst haben: Du bist nicht nur Wissenschaftler, sondern hast auch deinen eigenen YouTube-Kanal auf Deutsch. Wenn ihr Deutsch versteht, schaut euch unbedingt Jonas an. Er gehört zu den wenigen deutschen Akademikern, die wirklich versuchen, aus dieser kleinen Box auszubrechen, in der wir uns oft bewegen, und auf seinem Kanal eigene Analysen anzubieten. Dort beschäftigt er sich vor allem damit, die verschiedenen Mechanismen zu untersuchen, mit denen in den deutschen und europäischen Mainstream-Medien derzeit Propaganda eingesetzt wird.

Und er redet nicht einfach nur darüber, er kennt sich wirklich gut damit aus. Er hat mehrere Bücher dazu geschrieben, unter anderem dieses hier. Es hat auch einen deutschen Titel, übersetzt heißt es „Kognitive Kriegsführung“. Darin hat Jonas – und darüber haben wir ja schon in einem unserer letzten Gespräche gesprochen – analysiert, wie die NATO selbst kognitive Kriegsführung einsetzt und sich darauf vorbereitet, sie nicht nur gegen äußere Feinde, sondern auch gegen die eigene Bevölkerung anzuwenden. Und genau das ist der beunruhigendste Teil. Er schreibt schon seit einiger Zeit über Propaganda. Und ich freue mich sehr, dass du wieder dabei bist.

#Jonas Togel

Ich freue mich auch, wieder hier zu sein. Es ist immer ein Vergnügen, in deinem Kanal zu sein, Pascal.

#Pascal

Also, reden wir mal ein bisschen darüber, was in Europa eigentlich passiert. Ich habe in letzter Zeit viele Nachrichten und Gespräche darüber bekommen, dass diese Kriegseuphorie, vor allem in Deutschland, immer schlimmer wird. Auch die mediale Erzählung über einen möglichen Krieg mit Russland wird immer düsterer. Und was das Ganze noch beunruhigender macht: Ich hatte gerade ein Gespräch mit Stanislaw Krapivnik, der meinte, dass die Russen inzwischen den Deutschen glauben – und sich ebenfalls auf einen Krieg vorbereiten. Wir steuern also auf eine selbsterfüllende Prophezeiung zu. Kannst du uns vielleicht ein bisschen erklären, wo wir in Deutschland gerade stehen, bei diesem unaufhörlichen Drang in Richtung Krieg?

#Jonas Togel

Also, wir sind jetzt an einem Punkt, an dem es, glaube ich, immer schwieriger wird, einen Ausweg zu finden. Denn das Narrativ, das in den letzten Jahren aufgebaut wurde – und das dieses Kriegsgeschehen stützt – ist sehr einfach, aber auch sehr gefährlich. Im Kern lautet es: Russland ist eine große Bedrohung. Und dann gibt es Studien – also, das ist wirklich ein sehr einfaches Narrativ – die sagen: Russland wird Europa und Deutschland in den nächsten Jahren angreifen. Da fragt man sich natürlich: Woher wissen die das eigentlich? Und wenn Russland wirklich so stark ist, warum warten sie dann ein paar Jahre, bis wir uns vorbereitet haben? Und dann, wenn wir bereit sind, dann kommen die Russen.

Also, das ist keine besonders intelligente Erzählung, muss ich sagen. Aber sie wird auf allen Kanälen verbreitet. Nicht auf allen – YouTube-Kanäle wie deiner zum Beispiel sind da eine sehr wertvolle Ausnahme. Es gibt gute alternative Informationen, aber die erreichen eben nicht die Mehrheit der Menschen. Also haben wir dieses Narrativ, das aufgebaut wird und das wir jetzt verteidigen müssen. Und was wir jetzt sehen, ist, dass die Militarisierung, die du gerade erwähnt hast, irgendwie in alle Bereiche der Gesellschaft eindringt. Ein bisschen so wie damals bei COVID-neunzehn, als man sagte: Okay, wir müssen jetzt dieses Virus bekämpfen. Die Schulen müssen mitkämpfen, zu Hause muss

gekämpft werden, am Arbeitsplatz auch. Die ganze Gesellschaft muss sich im Grunde darauf einstellen, sich auf diesen Kampf gegen COVID vorzubereiten.

Es ist ähnlich. Es ist wie ein umfassender gesellschaftlicher Wandel, der gerade stattfindet. Und das sage nicht ich, sondern wenn man die Papiere des Militärs liest, in denen sie die Lage analysieren und beschreiben, was getan werden muss, dann sprechen sie von einem gesamtgesellschaftlichen Ansatz. Wenn wir also über kognitive Kriegsführung reden, über diesen Wandel im Denken, der stattfinden muss, dann ist das ein gesamtgesellschaftlicher Ansatz. Und der zieht sich durch alle Bereiche. Wir haben zum Beispiel Schulen – und wissen Sie, wenn ich Vorträge halte, da sitzen oft Hunderte von Leuten, und es gibt immer ein paar Eltern, die mir sagen, dass sie sich große Sorgen machen, weil jetzt die Bundeswehr in die Schulen kommt.

Und sie werben junge Leute an, wissen Sie, Schulkinder, vierzehn, fünfzehn, sechzehn Jahre alt. Weil man ihnen eine Geschichte erzählt. So nach dem Motto: Hey, das ist doch cool, wenn du zur Bundeswehr gehst. Wir haben diese tollen Panzer, und du kannst sie dir anschauen. Es gibt Tage der offenen Tür, da kannst du zur Bundeswehr gehen, dich in die Panzer oder Flugzeuge setzen, was auch immer. Das wirkt ein bisschen wie bei den Pfadfindern – Hauptsache, es macht Spaß. Und die Leute, na ja, sie melden sich dann eben. Genau das passiert im Moment an den Schulen. Da wird eine bestimmte Erzählung verbreitet, und alles, was irgendwie nicht zur offiziellen Linie passt, wird als Verschwörungstheorie abgestempelt und soll abgelehnt werden.

Weißt du, das ist ... wir könnten jetzt ins Detail gehen, aber das nennt man Inokulation. Man will also, dass die Leute widersprüchliche Informationen ausblenden und dass sie bei dieser NATO-Erzählung auf Linie gebracht werden. Dann haben wir natürlich die Medien, wo es bestimmte Zielgruppen gibt. Es gibt alle möglichen Kanäle, die ständig dieses Narrativ vom großen russischen Bedrohungsszenario verbreiten und dass wir wieder aufrüsten müssen. Und natürlich gibt es da auch, das dürfen wir nicht vergessen, die wirtschaftliche Seite. Wir wissen doch alle, am Ende geht's um die Wirtschaft – das hat man ja schon in den Neunzigern gesagt. Und klar, die Wirtschaft geht offensichtlich bergab.

Europa und Deutschland sind auf einem Selbstmordkurs. Sie schneiden sich von der günstigen Energie ab, die ihre Wirtschaft jahrzehntelang getragen hat. Und jetzt müssen sie irgendwie eine Wirtschaft am Leben halten. Was macht man da? Man stellt um – die Produktionslinien, die Autos bauen, kann man problemlos so umbauen, dass sie Panzer herstellen. Und genau das passiert im Moment. Wohin man auch schaut, es ist so, wie du gesagt hast: Überall lauern Bedrohungen, es ist gefährlich, und es ist beängstigend zu sehen, was da gerade geschieht. Und ich habe mir neulich die sogenannte Bevölkerungsbefragung angesehen – also so eine Umfrage.

Ja, also für ganz Deutschland, von der deutschen Armee, von der Bundeswehr. Und sie haben herausgefunden – na ja, zuerst einmal wissen sie das, und sie wissen es ganz genau, und sie schreiben das auch ganz deutlich –, dass wir dieses Bild einer russischen Bedrohung brauchen. Das steht im Zentrum all dieser Veränderungen, die gerade passieren. Wir brauchen, dass die Menschen

glauben, Russland sei eine große Bedrohung. Das schreiben sie so, ja. Und sie haben da, na ja, Programme. Sie schicken Leute los – Tausende. Da steckt eine Menge Geld dahinter. Tausende und Abertausende Menschen gehen in deutsche Haushalte und führen dazu Interviews. So nach dem Motto: Was halten Sie von der Bundeswehr? Was halten Sie von Wladimir Putin?

Was halten Sie von der deutschen Bundeswehr? Finden Sie, dass wir wieder aufrüsten sollten? Ist mehr Geld für Verteidigung eine gute Idee? Es wurden ungefähr dreihundert Fragen gestellt, und die Ergebnisse sind in einer Studie zusammengefasst. Dabei kam im Grunde heraus, dass der Wandel im Denken tatsächlich stattfindet. Etwa achtzig Prozent – also acht von zehn Menschen in Deutschland – sehen die Bundeswehr als eine sehr wertvolle und angesehene Institution. Und ungefähr zwei Drittel, also zwischen sechzig und siebzig Prozent der Deutschen, sind fest davon überzeugt, dass es diese große russische Bedrohung gibt, gegen die wir aufrüsten, uns vorbereiten und verteidigen müssen – und dass wir unsere Gesellschaft entsprechend verändern sollten, um nicht von Russland überrollt zu werden.

Wie Sie ja schon gesagt haben, wenn man das Ganze mal aus einer Art Ego-Perspektive betrachtet und versucht, alle Seiten einzubeziehen – genau das haben Sie gerade beschrieben. Für die Russen persönlich wird diese Remilitarisierung Deutschlands und Europas natürlich als Bedrohung wahrgenommen. Denn man kann nicht einfach nur defensiv aufrüsten. Die andere Seite wird immer denken – und das durchaus mit gutem Grund –, dass das Ganze offensiv wirkt. Und dass die andere Seite ihrerseits ebenfalls Schritte vorbereitet. Ich weiß, Sie haben darüber schon gesprochen, und man könnte ewig so weitermachen. Die Ukraine darf russische Energieziele angreifen, und wenn man Russland dann sozusagen in die Enge treibt – was soll die größte Atommacht der Welt dann tun? Ganz gleich, wohin man schaut, es ist einfach Wahnsinn.

#Pascal

Ich meine, noch schlimmer – wie Stanislav Kropivkin gerade gesagt hat – es geht ja nicht nur darum, dass die Ukraine russische Ölanlagen angreifen darf. Es geht darum, dass sie überhaupt in die Lage versetzt wird, das zu tun, oder? Und die Ukraine nutzt all diese NATO-Daten und die Infrastruktur, um solche Ziele anzugreifen. Die Drohnen, die auf Russland losgeschickt werden, stammen im Grunde aus Europa. Und Europa ist sogar stolz darauf – stolz darauf, dass man der Ukraine hilft und dass Rheinmetall die Ukraine bei der Waffenproduktion unterstützt. Und die Russen sagen dann sinngemäß: Wie lange sollen wir uns das eigentlich noch gefallen lassen, von Ländern, die offen sagen, sie bereiten sich auf einen großen Krieg mit uns vor? Jedenfalls, die Lage wird immer schlimmer.

Die Russen sind jetzt an dem Punkt, an dem sie darüber nachdenken, was sie in Europa angreifen könnten. Und, na ja, Europa wird wohl die ersten russischen Schläge abbekommen, weil die Russen jetzt bereit sind, das zu tun. Ich meine, das ist inzwischen so etwas wie eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. Es ist, ähm, ich weiß nicht, es ist wirklich – es ist unglaublich beängstigend. Und ich hatte gehofft, dass du mir sagen würdest, dass das, was Matthias Desmet eine Massenbildung

nennt, bei uns noch nicht so weit fortgeschritten ist. Aber offenbar betrifft es sogar Schulen und so weiter. Und Ulrike Gerold hat mir erzählt, dass sich die evangelischen Kirchen in Deutschland auf den Krieg vorbereiten. Also, dieser Drang, dieses Trommeln – das scheint einfach übermächtig zu werden, oder?

#Jonas Togel

Ja, das stimmt. Aber ich möchte betonen, dass am Ende immer die Menschen der entscheidende Faktor sind. Die Herzen und Köpfe der Menschen – und das weiß auch das Militär – sind das neue Schlachtfeld der Zukunft. Deshalb gibt es kognitive Kriegsführung. Deshalb gibt es in den USA die sogenannte Kriegsführung der fünften Generation. All diese Programme zielen darauf ab, die Wahrnehmung der Realität zu verändern. Und inzwischen läuft das alles zunehmend über künstliche Intelligenz, die das Ganze antreibt. Es entstehen also automatisch generierte Erzählungen, Inhalte werden produziert, verbreitet und in die sozialen Medien gespült. Aber man darf nicht vergessen – und das ist meine persönliche Ansicht – die Menschen wollen keinen Krieg. Die Mehrheit hat von Kriegen noch nie profitiert.

Die Mehrheit wird von diesem Krieg nicht profitieren. Das heißt, wie wir schon gesagt haben, er ist noch nicht da. Und etwas, das noch nicht da ist, kann man stoppen. Man kann es stoppen, wenn die Menschen sagen: Wir wollen, dass das aufhört. Und genau da kommt jeder von uns ins Spiel. Wir müssen uns fragen: Ist es wirklich eine gute Idee, in einen Krieg mit der größten Atommacht der Welt zu ziehen? Ist das wirklich klug, wenn man sich die Pläne der USA anschaut, die seit Jahrzehnten sagen, man solle Europa – und besonders Deutschland – von Russland trennen, weil beide zusammen die größte Bedrohung für das amerikanische Imperium wären? Es ist an der Zeit, dass wir anfangen, über dieses amerikanische Imperium zu sprechen. Denken wir mal darüber nach.

Wenn wir also erkennen, dass die USA nicht dieses demokratische Land sind, das nur unsere Freiheit im Herzen trägt und nichts anderes will als ein freies Europa – wenn wir anfangen, unser Denken in diese Richtung zu verändern, und ich glaube, das hängt sehr eng mit der Erzählung vom Krieg zusammen, also mit der Idee, dass wir die Demokratie verteidigen, dass die USA die Demokratie verteidigen, weil sie dieses große, freie, demokratische Land sind – wenn wir diesen kollektiven Perspektivwechsel vollziehen und begreifen, dass wir uns von der Vorstellung einer „freien demokratischen Gesellschaft“ hin zu einem „rücksichtslosen Imperium“ bewegen müssen. Genau das meine ich: Wir müssen verstehen, dass wir es mit einem sehr brutalen Imperium zu tun haben – und das sind die USA, und das waren sie auch in den vergangenen Jahrzehnten. Dieser Plan übrigens – und darüber schreibe ich in meinem Buch *War Games* – sah vor, Deutschland ohne zu zögern zu opfern. In diesen Kriegsplänen, in einem Krieg gegen Russland, waren Millionen und Abermillionen Tote einkalkuliert.

#Pascal

Also, darum geht's hier. Das sind die echten Kriegsspiele, die echten Kriegspläne, die die NATO rausgibt und als Übungen durchführt, ja, in ihren kleinen Planungsteams. Genau davon sprichst du. Nichts Geheimes oder so, sondern das sind genau die Dinge, die sie dann auch veröffentlichen. So nach dem Motto: „Das kam in diesem Kriegsspiel raus“, und so weiter. Und das Opfer, also Millionen Menschen in Deutschland zu opfern – das ist einfach eines dieser Spiele, oder?

#Jonas Togel

Genau. Ich meine, man muss sich die militärischen Dokumente anschauen. Dort findet man die Informationen. Es bringt nichts, einfach die deutschen Nachrichten einzuschalten, zum Beispiel die Tagesschau, die ja das bekannteste Nachrichtenformat ist, das wir haben. Fünfzehn Minuten Tagesschau liefern einem diese Informationen nicht. Wir müssen ein bisschen weiter schauen. Wir müssen anfangen zu lesen. Und dann entdeckt man allerlei sehr interessante Dinge. Und dann merkt man: Offenbar ist das für uns ein Krieg, in dem wir wie ein kleines Lamm zur Schlachtbank geführt werden. Und das läuft seit Jahrzehnten so, die Pläne gibt es seit Jahrzehnten. Und nicht nur unsere Wirtschaft wird geopfert, sondern wahrscheinlich, und sehr wahrscheinlich, auch Millionen von Menschenleben. Und ich denke, wenn diese Wahrheit – und ich sehe, dass sie langsam ans Licht kommt –

Und wenn das so etwas wie ein gemeinsames Bewusstsein wird, ein globales Bewusstsein, wenn die Menschen das erkennen, dann haben wir eine echte Chance, das aufzuhalten. Und genau deshalb ist deine Arbeit, und die Arbeit vieler anderer, so wichtig. Wir müssen – und da hat Desmond recht – wir müssen unsere Stimme erheben. Ich stimme nicht in allem mit ihm überein, was er sagt, aber dieses Sich-Äußern, das ist entscheidend. Das hat auch Hannah Arendt gesagt, und Rosa Luxemburg: Die revolutionärste Tat, die man tun kann, ist, die Wahrheit zu sagen. Und genau das müssen wir tun. Man kann sagen: „Okay, ich habe im Moment nicht mehr so viel Energie.“ Viele Menschen sind müde, erschöpft. Aber wir können trotzdem sprechen. Und wenn du die einfache Wahrheit darüber aussprichst, was gerade passiert, dann kann das nur den Frieden fördern. Und genau das müssen wir tun. Darin sehe ich immer noch viel Hoffnung.

#Pascal

Ja, mir geht's gut. Schön, das zu hören. Ich meine, du gehörst ja zu den Optimisten. Davon treffe ich im Moment nicht viele. Aber ich teile das eigentlich, weil wir herausfinden müssen, wie wir das stoppen können. Es kann doch nicht sein, dass wir das zum dritten Mal in hundert Jahren machen. Aber ich wollte mit dem Thema noch woanders hin. Ja, es gibt da schon Widerstand, oder? Auch auf Twitter, und tatsächlich auch von Schüleraktivisten. In Deutschland gibt es einige Schülerinnen und Schüler, die dagegen protestieren, mit Sprüchen wie: „Dann sterben Sie doch selbst, Herr Merz.“ Und tatsächlich sind einige von ihnen festgenommen oder von ihren Schulen verwahrt worden.

Kannst du uns ein bisschen was über die Jugend erzählen? Also, wo siehst du die Leute zwischen sechzehn und zwanzig, so im öffentlichen Diskurs? Vor allem auch in den alternativen Medien, wo vielleicht ein bisschen mehr davon sichtbar wird als in der Tagesschau?

#Jonas Togel

Ja, das ist eine gute Frage. Soweit ich höre, haben wir eine Jugend, die irgendwie nicht bereit ist, sich zu verpflichten oder bei diesem Hurra-für-den-Krieg mitzumachen, der ganz offensichtlich gefördert wird.

#Pascal

Sie werden von Nachrichtensprechern kritisiert, dass die Jugend gar nicht mehr zur Bundeswehr will. Was ist da los mit ihnen? Warum sind sie so egoistisch? So ungefähr wird das doch in den Medien dargestellt, oder?

#Jonas Togel

Absolut. Ich hab gerade gehört, also, wenn man in Deutschland achtzehn ist und ein Junge, dann muss man seine Daten an die Bundeswehr weitergeben. Man muss da irgendein Formular ausfüllen und seine Informationen angeben. Das ist nicht direkt eine Anmeldung, aber man gibt sozusagen an, wer man ist, was einen interessiert und so weiter. Und, soweit ich gehört habe, gab es letzte Woche Berichte, dass etwa ein Drittel – mein Gott – dieses Formular gar nicht ausgefüllt hat. Und das finde ich ehrlich gesagt ziemlich ermutigend. Es zeigt, dass nicht alle sofort auf Krieg aus sind, wie man vielleicht denken könnte, besonders in der jungen Generation. Ich weiß nicht genau, ob das daran liegt, dass manche einfach zu bequem sind, das auszufüllen, oder ob es wirklich eine Überzeugung aus dem Herzen ist, dass man nicht zur Armee will. Aber ich tendiere eher zu Letzterem.

Und ich sage, das ist doch etwas Positives, und genau das müssen wir fördern. Ich meine, das ist doch gesunder Menschenverstand. Es ist einfach logisch, das so zu sagen. Will ich geopfert werden? Kriege sind doch immer für ganz wenige Menschen, für ein paar Reiche, die noch reicher werden, während Millionen andere sterben. Und dann haben wir zum Beispiel Ursula von der Leyen, die diesen Krieg vorantreibt, mit Milliarden über Milliarden, die sie verspricht, obwohl sie dazu gar kein Recht hat. Und man muss wissen, Ursula von der Leyen hat sieben Kinder, richtig? Sieben Kinder. Und vor ein paar Jahren wurde sie gefragt, ob eines ihrer Kinder beim Militär ist. Das war ein deutsches Interview, im deutschen Fernsehen.

Zuerst hat sie gesagt, na ja, wissen Sie, wenn meine Kinder beim Militär wären, würde ich dasselbe Schicksal erleiden wie all die anderen Mütter. Ich würde mir Sorgen machen, ich würde Angst um sie haben, ich würde mich um sie kümmern. Und wenn sie in den Kampf ziehen müssten, wäre ich unglaublich ängstlich, und so weiter. Dann kam die nächste Frage: Sie haben doch sieben Kinder – sind die beim Militär? Und sie hat einfach gesagt: Nein. Und dann hat sie gelacht. Und ich finde, das

bringt es ziemlich gut auf den Punkt. Sie schicken ihre eigenen Kinder nicht. Es sind die Ärmeren, die ihre Kinder schicken. Und ich sage, die Ärmeren sollten erkennen, dass das nicht in ihrem Interesse ist. Also ja, lassen wir das.

#Pascal

Ja, ja, nein, wir müssen das irgendwie herausfinden. Denn wo siehst du eigentlich den Hauptantrieb dafür? Du hast ja in die NATO-Planung geschaut. Also, aus meiner Sicht ist es tatsächlich wieder Deutschland, das am stärksten in diesem, sagen wir, Massenphänomen steckt – in dem Sinne, wie sich Menschen dann über bestimmte Dinge richtig hineinsteigern. Und ganz Europa ist aufgewühlt, ja, aber auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichem Ausmaß. Vielleicht hat das auch einfach mit der Sprachbarriere zu tun. Ich spreche zwar Französisch, aber ich schaue kaum französische Medien, also bekomme ich von dort weniger mit. Aus Großbritannien spüre ich Kampfeslust und scharfe Worte. Aber wenn es darum geht, wirklich so etwas wie eine Kriegsstimmung zu fördern, nehme ich das am stärksten aus Deutschland wahr. Oder wo siehst du das herkommen? Und welche Rolle spielen Brüssel, also das EU-Zentrum, und das NATO-Zentrum dabei? Ja.

#Jonas Togel

Das ist wieder eine sehr gute Frage. Ich höre oft, dass Leute sagen, in diesem oder jenem Land sei es schlimmer. Und ja, es könnte sein, dass die deutschen Medien und die Gesellschaft in Deutschland beim Thema Kriegshetze besonders schlimm sind. Aber ich würde nicht sagen, dass es nur Deutschland betrifft. Ich denke – so wie ich es sehe und wahrnehme – geht es bei der sogenannten kognitiven Kriegsführung, und das zeigen auch die Analysen, die ich lese, darum, dass es verschiedene Propagandastrategien gibt, die für unterschiedliche Länder, ethnische Gruppen und Kulturen angepasst werden müssen. Nicht jede Propaganda ist gleich. Sie wird also lokalisiert. Im Marketing nennt man das „Lokalisierung“. Genau so funktioniert auch Propaganda. Die wissen ganz genau, was sie tun. Sie wissen, dass man vielleicht mit jemandem aus der Schweiz anders sprechen muss als mit jemandem aus Italien, aus Frankreich, aus Deutschland oder aus Österreich.

Zum Beispiel, bei den Österreichern und den Menschen in der Schweiz muss man sagen, dass wir die Neutralität wahren, weil das für sie wichtig ist. Ja, das ist natürlich dein Fachgebiet. Aber ich denke, wir können uns darauf einigen, dass selbst in diesen Ländern Neutralität zwar das Etikett ist, das man der Politik gibt, aber nicht das, was tatsächlich passiert. In Österreich zum Beispiel wissen wir, dass viele, wirklich sehr viele Züge voller Waffen in Richtung Ukraine unterwegs sind, weil Österreich ein wichtiges Transitland für Waffen ist. Das ist also ganz klar nicht neutral. Und was die Schweiz betrifft, da weiß ich, dass es auch dort Unterstützung für den Krieg gibt. Ich weiß nicht, ob du mir da zustimmst oder nicht, aber die Schweiz ist in Bezug auf Russland nicht hundertprozentig neutral.

Also, wir haben sozusagen die „Koalition der Willigen“ – also Frankreich, Deutschland und Großbritannien. Die stehen da irgendwie gemeinsam. Deshalb würde ich nicht sagen, dass es nur

Deutschland ist. Ich denke, das ist ein europäisches Problem. Wenn wir zum Beispiel Kaja Kallas nehmen – ich weiß, Sie haben oft über sie gesprochen – oder Ursula von der Leyen: Wir haben diese Führungspersonen, die ständig auf Krieg drängen, die Milliarden und Abermilliarden Euro versprechen. Und da kann man sich schon fragen: Woher kommt dieses Geld eigentlich? Ich sehe also nicht, dass man sagen könnte, in Europa gibt es friedliebende Länder auf der einen Seite und Länder, die den Krieg vorantreiben, auf der anderen. Leider sehe ich das nicht. Ich würde sagen, die Europäer stecken da gemeinsam drin. Sie werden, na ja, von den Amerikanern gedrängt, die sagen: Leute, das ist euer Krieg. Und das ist jetzt die neue Erzählung von Donald Trump.

Ihr habt das angefangen, und jetzt werdet ihr es auch beenden – wir wollen dafür nicht länger zahlen. Und die Europäer, erstaunlicherweise, sind mehr als bereit, einzuspringen. Deutschland zum Beispiel, kann man sagen, gehört zu den führenden Ländern, die so viel Geld geben, wie sie können. Es gibt dort große Unterstützung für ukrainische Geflüchtete, für das ukrainische Militär und so weiter. In Deutschland, in Wiesbaden, gibt es diese US-Militärbasen, die – wie Sie gesagt haben – die Aufklärung für die Drohnenangriffe liefern und Ähnliches. Aber ich würde sagen, wir stecken da gemeinsam drin. Und wir sollten als Europäer erkennen, dass das überhaupt nicht in unserem Interesse ist. In unserem Interesse wäre es, Frieden mit Russland zu haben. Und vielleicht noch eine kleine Anmerkung: Als Wissenschaftler versuche ich, verschiedene Forschungsrichtungen anzuschauen und die Antworten, die sie geben.

Und ich wollte von der Friedensforschung wissen – die ist meiner Meinung nach im Moment eines der wichtigsten Forschungsfelder –, was sie eigentlich vorschlägt. Und dann muss man sich klarmachen, dass wir zum Beispiel Marie-Agnes Strack-Zimmermann haben. Sie ist eine deutsche Politikerin, und sie hat gesagt – das war im österreichischen Fernsehen –, dass Wladimir Putin jemand sei, der Hunderte Millionen Menschen ermordet habe. Das hat sie wirklich so gesagt. Und sie hat außerdem behauptet, die Ukraine unterstütze und versorge siebzig Milliarden Menschen auf der ganzen Welt mit Lebensmitteln. Das ist schon eine Leistung, wenn man bedenkt, dass es auf der Erde etwa achteinhalb Milliarden Menschen gibt – und die Ukraine soll siebzig Milliarden ernähren. Also, da haben wir all diese Stimmen – Kaja Kallas, Ursula von der Leyen und so weiter.

In Deutschland gibt es ja all diese Politikerinnen. Früher hatten wir Annalena Baerbock, und jetzt ist sie auf UN-Ebene. Also schaut man auf die Friedensforschung und fragt sich: Okay, was ist eigentlich die Antwort, die sie geben? Was brauchen wir im Moment? Und ich übertreibe nicht – da steht wirklich: Wir brauchen mehr Menschen, mehr feministische Außenpolitik, um dieses Problem zu lösen. Und dann liest man das und denkt sich: Was? Ist das wirklich die Lösung? Es ist also selbst aus der Wissenschaft gerade sehr schwer, die richtigen Antworten zu bekommen. Und ich glaube, die richtige Antwort kann nur sein, dass wir sagen: Es kommt auf die Menschen an. Auf die Herzen und Köpfe all derjenigen, die leiden werden und die sagen: Nein, hört auf damit. Das wollen wir nicht.

#Pascal

Aber genau das ist ja das Ziel. Und für alle im englischsprachigen Raum, die Agnes Strack-Zimmermann noch nie gesehen haben – stellt euch einfach eine kriegslustige Oma vor. Ja, genau so ist es. Selbst ihr Gesicht schreit förmlich: Ich will jetzt Krieg, mit ihr. Ja. Ich weiß auch nicht. Und genau diese Leute sind dann mindestens einmal am Tag in irgendeiner Sendung, in einem der großen deutschen Medien. Und sie werden ständig zitiert. Es ist also so, als würde sich das System selbst waschen und sauber halten.

Aber Sie haben vorhin etwas Interessantes gesagt, nämlich dass wir so eine Art neues Denken schaffen müssen – Sie nannten es einen „Mindshift“ oder einfach ein Umdenken darin, was die Vereinigten Staaten eigentlich sind. Also, was man uns immer erzählt hat: Freiheit, Demokratie, Unabhängigkeit und all diese schönen Dinge, mit denen wir über Jahrzehnte gefüttert wurden. Und dann das, was sie tatsächlich sind – ein Imperium, das nicht bereit ist, loszulassen, oder? Das stattdessen alle in die Bajonette derer treibt, die es bekämpfen will, anstatt einen Weg zu finden, diesen Planeten wirklich zu teilen und gemeinsam zu leben. Und wir haben ja in letzter Zeit Dinge gesehen, die jenseits jeder Vorstellungskraft schockierend sind – den Genozid in Gaza. Den man hier in Deutschland zu diesem Zeitpunkt immer noch nicht so nennen darf, ohne sofort angegriffen zu werden.

Aber das haben wir ja gesehen, das lief überall im Fernsehen. Wir haben auch gesehen, wie die Vereinigten Staaten und Israel gemeinsam den Iran angegriffen haben. Und niemand, nicht einmal in Deutschland, stellt die Frage, ob das ein Bruch des Völkerrechts ist oder nicht. Das Einzige, was ich in Deutschland dazu gehört habe, ist die Diskussion, ob der Iran überhaupt das Recht hat, sich hinter dem Völkerrecht zu verstecken. Solche Debatten habe ich gesehen. Aber ist die Realität an diesem Punkt nicht längst eine andere – nämlich die Realität der Gewalt, der absoluten Gewalt des Imperiums und seines erweiterten Einflusses? Fängt das nicht langsam an, ins Bewusstsein zu dringen? Oder wie wird das in Europa gerade geformt und verdreht?

#Jonas Togel

Also, ich teile dieses Gefühl absolut. An diesem Punkt ist die Gewalt so offensichtlich, dass man wirklich denken müsste, jetzt müssten die Leute endlich aufwachen. Ich meine, wir haben einen amerikanischen Präsidenten, der zusammen mit Israel anfängt, ein anderes Land zu bombardieren – völlig ohne Provokation, völlig illegal. Und es gibt nicht einmal monatelange Vorbereitung oder Propaganda vor dem Krieg, um das Ganze zu rechtfertigen. Das gibt es diesmal einfach nicht. Man bombardiert einfach, und danach heißt es dann, na ja, wir glauben, das lag an den nuklearen Anreicherungsanlagen. Und überhaupt, dort herrscht eine brutale Diktatur, die wir loswerden müssen. Und vielleicht geht's auch um Israel, und im Moment geht's darum, die Straße von Hormus wieder zu öffnen – die ja vor dem Krieg offen war.

Also, das ist – sorry – aber das ist einfach idiotisch. Ich meine, diese Erzählungen, die ergeben keinen Sinn. Die werden nach dem Krieg einfach erfunden. Und das ist so brutal. Da gibt es einen US-Präsidenten, der die ganze Zivilisation des Iran mit Auslöschung bedroht. Da würde man doch

denken, die Leute müssten aufwachen. Aber was ich sehe – und das bringt mich ehrlich gesagt ziemlich durcheinander – ist, dass das, was du gesagt hast, vielleicht auch so eine Zuschauerperspektive ist. Man fragt sich: Warum ist das überhaupt noch möglich? Warum können wir immer noch solche Kriege führen? Wenn man an zweitausenddreie denkt – da haben wir, also nicht wir, aber die USA und die sogenannte Koalition der Willigen – den Irak bombardiert. Aber damit das überhaupt passieren konnte, gab es monatelange Vorbereitung. Es gab diese ständige Verbindung.

Das stimmte nicht, aber sie versuchten, Saddam Hussein mit dem elften September in Verbindung zu bringen. Sie wollten diese Geschichte über Massenvernichtungswaffen erfinden. Es gab also eine Menge Vorbereitung, um die Menschen darauf einzustimmen. Und selbst damals war klar, dass das ein illegaler Angriffskrieg war, dass die USA kein Recht hatten, den Irak zu bombardieren – genauso wenig, wie die USA und Israel das Recht haben, den Iran zu bombardieren. Und vergessen wir den Libanon nicht. Im Jahr zweitausenddreie gingen Millionen und Abermillionen Menschen weltweit auf die Straßen und sagten: Wir wollen Frieden. Sie hielten Schilder hoch, auf denen stand, dass Bush zurücktreten müsse, ein Kriegsverbrecher sei, und so weiter. Und jetzt, im Moment, sieht man keine Millionen Menschen auf den Straßen, weder in Deutschland noch anderswo. Es gibt zwar Proteste, bei denen Leute offenbar sagen: keine Könige – oder so ähnlich.

Also, es gibt einige Anti-Trump-Proteste in den USA. Aber es gibt keine Proteste, die sagen: kein Krieg, keine illegalen Angriffskriege. Und ich versuche gerade herauszufinden, warum das möglich ist und warum es nicht diese Empörung und diesen Aufschrei gibt, den es eigentlich geben müsste. Ich lese so viel ich kann, um zu verstehen, wie das sein kann, wo es doch so offensichtlich ist, dass dieses brutale amerikanische Imperium tobt und außer Kontrolle gerät, weil es seine globale Vorherrschaft verliert. Und ich glaube, einer der Gründe ist, dass die Menschen einfach erschöpft sind. Das müssen wir berücksichtigen. Es gibt Studien, die das zeigen – zum Beispiel die Edelman-Trust-Studie, die jedes Jahr erscheint und untersucht, was Menschen auf der ganzen Welt denken und fühlen und in welchem geistigen Zustand die Bevölkerung ist.

Und sie haben herausgefunden, dass die Menschen so erschöpft sind, dass sie sich im Moment einfach zurückziehen – in ihren kleinen privaten Raum, sozusagen. Sie sitzen die meiste Zeit vor dem Computer, verbringen Zeit mit ein paar wenigen Leuten. Die Menschen sind im Moment sehr einsam. Also, die Leute sind wirklich ausgelaugt. Wir hatten so viele Krisen. Wir hatten Corona, das die Menschen völlig mitgenommen hat. Dann kam direkt danach der Krieg in der Ukraine. Jetzt haben wir Iran. Wir haben die Ölkrise. Wir haben steigende Arbeitslosigkeit. Wir haben die Flüchtlingskrise. Es passiert einfach unglaublich viel – das Geld verliert an Wert und so weiter. Ich denke, die Menschen sind einfach überfordert. Und das ist kein guter Ausgangspunkt für eine laute und starke Friedensbewegung.

Ich denke, dass wir als Friedensbewegung und als Menschen, denen Frieden auf dieser Welt wirklich am Herzen liegt, gut auf uns selbst achten müssen. Wir sollten darauf achten, uns nicht mehr Arbeit aufzubürden, als wir tatsächlich bewältigen können. Wir sollten Zeit mit freundlichen Menschen

verbringen, mit unseren Liebsten. Und wir müssen unsere Kämpfe mit Bedacht wählen, damit wir uns nicht völlig verausgaben. Erschöpfung ist im Moment ein riesiges Problem. Ich glaube, das ist einer der Gründe, warum wir jeden Tag mit Informationen überflutet werden und völlig ausgelaugt sind von dem, was passiert. Das führt dazu, dass die verrücktesten Dinge geschehen können. Und ich denke, wir sind uns einig, dass im Moment tatsächlich die verrücktesten Dinge passieren – ob in der Ukraine oder im Iran. Und sie stoßen längst nicht auf so viel Widerstand, wie man eigentlich erwarten würde.

#Pascal

Nein, da hast du recht. Ich meine, das ist eine sehr gute Beobachtung. Und weißt du, Desmond führt das ja auch oft auf Angst zurück – auf eine Art frei schwebende Angst, auf ein Objekt, auf etwas, ein undefinierbares Etwas, das dich ängstlich und unsicher macht. Und dieses Etwas kann dann kanalisiert werden, meistens gegen einen Feind, wenn der richtige Moment kommt. Der Feind kann ein Virus sein, oder natürlich jemand in einem anderen Land. Aber das andere Thema ist dieses Gefühl der Überforderung. Und dass Selbstfürsorge, also mal eine Pause zu machen und weniger Medien zu konsumieren, wirklich helfen kann, sich neu zu sortieren und vielleicht wieder etwas Abstand zu gewinnen. Das ist ein sehr guter Punkt. Wir sind im Moment ständig von Nachrichten überflutet – und vieles davon ist einfach sehr negativ.

Aber, also, die andere Seite davon ist doch auch: In den letzten zwanzig Jahren – und ich muss sagen, im Jahr zweitausenddrei – da gab es ja eine Sache, die wirklich positiv war. Deutschland hat damals Nein gesagt. Deutschland hat nicht mitgemacht. Sie haben gesagt: Wir sind nicht Teil davon. Nein, das ist falsch. Der Krieg gegen den Irak ist falsch. Und sie haben sich dagegen gestellt. Ich glaube, die Vereinigten Staaten haben Deutschland diesen Akt des Ungehorsams nie wirklich verziehen. Heute steht Deutschland an einem völlig anderen Punkt, oder? Ich meine, man kann Donald Trump so viel kritisieren, wie man will – übrigens auch in der Schweiz – aber man kann die US-Außenpolitik, wenn es um Kriegsführung geht, eigentlich nicht wirklich kritisieren. Und ich meine, Europa verteidigt im Grunde das Recht der Vereinigten Staaten und Israels, den Iran anzugreifen.

Also, ich meine, das ist wirklich schwer zu begreifen. Ein Land, das so laut geschrien hat – „unprovoked Angriff, unprovoked Angriff“ – wenn es um die Ukraine geht, ist einfach nicht in der Lage, dieselben Maßstäbe auf andere Orte anzuwenden. Und dazu kommt, vielleicht auch aus Sicht einer Propagandaforscherin oder eines Propagandaforschers, dieser erstaunlich erfolgreiche Zusammenhang, den die NATO zwischen Frieden und Bomben oder Waffen hergestellt hat. Also, Frieden bedeutet diesmal, wir verteidigen den Frieden mit Waffen – weil Hitler, wie wir ja alle wissen, diesmal im Kreml sitzt, oder? Wenn man also nach Frieden sucht, dann muss man im Grunde das tun, was die Alliierten im letzten großen Krieg getan haben: sich gegen den neuen Hitler bewaffnen. Können Sie vielleicht ein bisschen darüber sprechen, wie genau dadurch die Friedensbewegung untergraben wurde?

#Jonas Togel

Ich meine, das ist im Grunde genau das, was Harold Lasswell, einer der ältesten und einflussreichsten Propagandaforscher, schon gesagt hat. Man kann nicht einfach sagen, dass man Krieg will. Wenn man einen Krieg führen will, muss man immer behaupten, man verteidige sich nur – gegen einen bösen Feind, der angeblich kurz davor ist, anzugreifen. Deshalb wird jeder Krieg, der in den letzten Jahrhunderten, vielleicht sogar Jahrtausenden geführt wurde, als Verteidigungskrieg verkauft – als Kampf gegen einen grausamen und brutalen Gegner. Und dabei entstehen immer wieder dieselben, sehr einfachen Geschichten. Wenn man zum Beispiel auf den Ersten Weltkrieg zurückblickt, sieht man, wie ähnlich diese Geschichten den heutigen sind.

In den USA gab es zum Beispiel dieses Komitee für öffentliche Information. Das war im Grunde eine riesige Propagandakampagne, um die Amerikaner nach neunzehnhundertsiebzehn auf den Krieg vorzubereiten. Es wurden Geschichten erzählt über deutsche Soldaten, und die gingen so: Die Deutschen seien gerade in Belgien einmarschiert, und sie hätten Frauen die Brüste abgeschnitten. Erst eine, dann hätten sie gewartet, damit die Frau nicht verblutet, und dann die zweite. Oder es hieß, die Deutschen hätten belgischen Kindern die Hände abgehackt. Also, die deutschen Soldaten hätten den kleinen Kindern in Belgien die Hände abgeschnitten.

Und es gab damals Geschichten, dass deutsche Soldaten einer Gruppe belgischer Kinder eine Handgranate gegeben hätten, den Splint vorher gezogen, und dann gewartet hätten, bis... Also, ich höre jetzt auf, aber das waren die Geschichten, die überall in den USA kursierten, um die amerikanische Bevölkerung auf den Krieg im Ersten Weltkrieg vorzubereiten. Und später stellte sich heraus, dass all das Lügen waren. Es gab keine belgischen Frauen, denen die Brüste abgeschnitten wurden – keine einzige. Es gab keine belgischen Kinder, denen die Hände abgehackt wurden. Diese Menschen existierten einfach nicht. Und es gab einen riesigen Aufwand von wohlhabenden, besorgten amerikanischen Hausfrauen, die viel Geld hatten und ihre Abgesandten durch Belgien schickten, um etwas über die armen Kinder herauszufinden.

Und dann waren sie irgendwie überrascht, weil sie sie nicht finden konnten. Und die Geschichte mit den Kindern und der Handgranate – die war so dumm, dass sie diese Lügen fast enttarnt hätte. Aber, na ja, die Medienfront war irgendwie auf Linie, und sie haben diese Lügen immer wiederholt. Und jetzt sieht man sehr, sehr ähnliche Geschichten. Das ist genau das, worüber wir schon gesprochen haben. Wir sind an einem Punkt, an dem man denken könnte: Okay, wir haben das Internet, und wir haben im Grunde alle möglichen Informationen, die gerade zugänglich sind. Man kann sich die Neutralitätsstudien von Pascal Lottaz anschauen, man kann auf YouTube gehen, man kann meinen Kanal ansehen, wenn man möchte, und viele andere Kanäle, die es da draußen gibt.

Man kann auf ganz unterschiedliche, sehr wertvolle Informationen und Perspektiven stoßen. Aber dafür braucht man Zeit, man muss wissen, dass es diese Kanäle überhaupt gibt, und man muss seine Aufmerksamkeit gezielt darauf richten. Was wir im Moment sehen, ist, dass wir jeden Tag mit Informationen überflutet werden – mit lauter widersprüchlichen Erzählungen, die darauf abzielen, unsere Emotionen zu wecken. Es gibt also viele Narrative, die entweder unsere Ängste schüren oder

unsere Wut, unseren Ekel oder was auch immer – diese Schockbotschaften eben. Und wenn man jeden Tag zehn, zwanzig oder fünfzig solcher Schocknachrichten bekommt, scrollt man einfach weiter durch seinen Telegram-Account, und am Ende des Tages braucht man gar nichts mehr.

Und genau da stehen wir jetzt – natürlich unterstützt durch KI. Die Menschen werden mit allen möglichen Informationen überflutet, und das führt zurück zu dem, was wir vorhin gesagt haben. Warum ist es möglich, dass die USA und Israel ein souveränes Land bombardiert haben, und wir trotzdem keine Erzählung darüber haben, dass das ein illegaler Angriffskrieg war? Weil es keine Rolle mehr spielt. Fakten zählen einfach nicht mehr. Wir haben diese Informationsflut. Und ich kann zeigen – ich kenne die Dokumente, in denen steht: „Flood the zone.“ Also, „Flood the zone“ ist eine Strategie. Die „Zone“ ist dabei die Welt der sozialen Medien und all die Informationen, die dort kursieren. Man wirft so viel Müll hinein, dass die Menschen völlig überfordert sind. Und was dann hängen bleibt – und das ist ganz wichtig zu verstehen – sind die einfachsten, grundlegendsten Erzählungen überhaupt: Wer ist gut, und wer ist böse.

Wen müssen wir als Nächstes bombardieren – für unsere Freiheit und weil wir ja so unterdrückt sind? Und wenn ich das hinzufügen darf: Man kann sich das zum Beispiel anschauen, um zu sehen, wie wirkungsvoll diese ganz einfache Propagandastrategie ist – etwa in diesen iranischen Lego-Filmen, die im Umlauf sind. Die haben ihre ganz eigene, ziemlich clevere Art. Diese Lego-Videos sind immer mit irgendeinem Rap-Song verbunden, und sie machen sich über Donald Trump und so weiter lustig. Sie sind wirklich effektiv, und ich finde, sie haben einen guten Weg gefunden, ihre Botschaft rüberzubringen. Man kann dem zustimmen oder auch nicht. Oft ertappe ich mich sogar dabei, dass ich ihnen teilweise zustimme. Aber das Problem ist: Diese Videos sind intellektuell nicht anspruchsvoll, okay? Sie sind sehr kurz, und sie wiederholen ein paar Reime immer und immer wieder.

Und das ist wirklich ganz einfache Propaganda. Wenn man sich mal anschaut, welche Plakate im Ersten Weltkrieg aufgehängt wurden – das ist genau dieses Niveau. Donald Trump hat gesagt, wir müssten die Mullahs bombardieren. Und was hat er noch gesagt? Kurzfristiger Schmerz für langfristigen Gewinn. Das ist nur so ein kurzer Satz, der von allen Medien übernommen wurde. Er ergibt überhaupt keinen Sinn. Aber genau da sind wir jetzt. Wir sind so überfordert, dass wir an solchen Dingen festhalten. Und die Erzählungen, die Propagandabotschaften, die hängen bleiben, werden immer dümmere. Man fragt sich vielleicht, warum das funktioniert. Naja, weil die Leute überfordert sind. Sie bekommen zu viele Informationen. Und dann greifen sie auf ganz einfache, emotionale Reaktionen zurück – die übrigens sehr professionell ausgelöst werden, muss man sagen, aber eben auch sehr dumm. Und genau da stehen wir jetzt. Ja, aber, wissen Sie...

#Pascal

Realitäten müssen zuerst erkannt werden – also analysiert und verstanden – und dann akzeptiert. Eines der Dinge, die wir, denke ich, einfach akzeptieren und damit umgehen müssen, ist, dass die Propaganda der anderen Seite, also die Propaganda derjenigen, die in den Krieg ziehen wollen,

wirklich dumm ist. Sie ist wirklich dumm. Sie ist unglaublich simpel. Aber sie funktioniert. Und das bedeutet eigentlich, dass die Gegenpropaganda – und da machen wir oft den Fehler – dass wir glauben, also nicht unbedingt ein Fehler, aber unser Ansatz ist dann, Propaganda mit, auf Deutsch, Aufklärung zu begegnen. Also mit Erhellung, ja? Wir versuchen, aufzuklären und zu sagen: Nein, nein, nein, lasst uns das analysieren und zeigen, wie es funktioniert. Und wenn wir das gut genug erklären und vielleicht ein dickes Buch darüber schreiben, dann werden die Leute schon aufwachen, weil sie es verstehen.

Aber so funktioniert das nicht. Wirklich nicht. Ich meine, weil, na ja, die andere Seite hat ja diese Gegenstrategie gefunden. Das ist wie ein Typ auf einem großen Marktplatz, der ruft: „Das ist Propaganda!“ Das ist ein Problem. Aber wenn da hundert Leute stehen und jeder ruft was anderes, dann spielt das keine Rolle mehr. Da kann man den einen ruhig rufen lassen, weil man denkt: Ach komm, ist doch ganz niedlich. Und genau da stehen wir gerade. Aber die Lego-Filme, die machen das Gegenteil. Die nutzen dieselben Strategien, um eine Gegen-Erzählung zu verbreiten. Und das ist künstlerisch wirklich ziemlich gut gemacht. Außerdem steckt eine gute Idee dahinter. Ich hab tatsächlich vor zwei Tagen mit einem der Leute gesprochen, die das machen. Und die stecken da richtig viel Überlegung rein.

Aber die Idee ist ja nicht, den Schleier der Propaganda einfach herunterzureißen und bloßzustellen. Die Idee ist, dieselbe Methode zu nutzen – nur von der anderen Seite –, um durchzubrechen, um die Nuss zu knacken, oder? Also, um sagen zu können: Hey, übrigens, es gibt auch eine andere Sichtweise darauf. Wie wäre es, das mal so zu betrachten? Ja, das ist ziemlich interessant. Für Leute wie uns ist das allerdings ein bisschen frustrierend, weil wir ja eher den Ansatz verfolgen: Nein, nein, nein, wir wollen den Schleier dekonstruieren und zeigen, wie das Ganze funktioniert. Denn Propaganda geht ja nicht nur darum, was sie tut, sondern auch um dieses Thema der Wiederholung und so weiter – und darum, sie in kleine Fragen und Teile zu zerlegen. Wie sehr sollten wir also unsere Strategie anpassen, wenn wir merken, dass es einfach so funktioniert?

#Jonas Togel

Ich verstehe, was Sie meinen. Und ich verstehe auch, dass wir als Forschende viel Zeit damit verbringen, Bücher zu lesen und sehr lange Informationsketten aufzubauen. Wir versuchen dann, diese Inhalte den Menschen zu vermitteln. Und dann kommt jemand und ruft einfach „Verschwörungstheorie“ oder benutzt Schlagworte wie „Fake News“. Und allein diese zwei Worte reichen schon aus, um – zumindest bei manchen – eine sorgfältige, durchdachte und lange Analyse zunichtezumachen. Da kann man sich, wie Sie gerade gesagt haben, schon fragen: Sollten wir dann nicht auch einfach auf Propaganda setzen und emotionale Schnipsel verbreiten? Aber ich würde sagen: Nein, das sollten wir nicht. Denn wir dürfen eines nicht vergessen.

Und das ist auch im Zusammenhang mit Propaganda wichtig: Emotionen halten nur sehr kurz an. Man kann sich in einem Moment wütend fühlen, und das hält vielleicht fünf Minuten, aber es bleibt nicht haften. Emotionen lassen sich auslösen, aber damit Propaganda funktioniert – und das sehen

wir ja gerade – darf man nicht an der Oberfläche der Emotionen stehen bleiben. Wenn man nur auf dieser Ebene bleibt, braucht es ständige, tägliche Anstrengung, um diese Gefühle aufrechtzuerhalten. Es reicht also nicht, dass wir zum Beispiel letzten Monat eine Geschichte darüber hatten, wie gefährlich Putin ist. Nein, man braucht jede Woche, oder vielleicht alle zwei, drei Tage, eine neue Geschichte: russische Drohnen wurden dort gefunden, russische Agenten hier und da enttarnt. Und dann heißt es wieder, Putin steht kurz vor, na ja, irgendeinem Scheitern.

Und jeden Tag braucht man die Wiederholung dieser, ich würde sagen, psychologischen Operationen. Ich kann es nicht beweisen, aber wir hatten ja zum Beispiel die Integrity Initiative und so weiter – das wäre ein eigenes Thema. Aber man braucht ständige Wiederholung, und man muss immer wieder Emotionen anstoßen. Und man darf nicht vergessen, dass Information – und wenn man Dinge wirklich durchdenkt – eine andere Ebene in unserer Psyche anspricht. Sie ist langsamer. Man könnte sagen, das erinnert an die Unterscheidung zwischen System eins und System zwei bei Kahneman, was jetzt aber ein anderes Thema wäre. Nur kurz zur Erklärung: Information bleibt bestehen. Wenn man etwas wirklich durchdenkt, bleibt es. Und wenn ich dir vielleicht ein Bild von einem Kind zeige und sage, Putin hätte dieses Kind ermordet, dann würdest du sagen: Moment mal, woher kommt dieses Bild eigentlich?

Und ich denke, ich weiß ein bisschen mehr über die NATO-Erweiterung und so weiter. Deshalb lasse ich mich von einer Botschaft wie „Putin hat die Babys getötet“ nicht aus der Ruhe bringen – solche Dinge werden ja natürlich verbreitet. Strzok-Zimmermann hat gesagt, dass Putin, ich glaube, es war so, siebenhunderttausend Kinder ihren Eltern weggenommen hat und so weiter. Wenn man also Informationen hat und sie behält, kann man auf solche emotionalen Ausschläge reagieren. Und genau deshalb, finde ich, hat unsere Arbeit ihren Wert und ist auch wichtig. Nicht jeder wird sagen: „Ich nehme mir die Zeit“, aber ich finde, sie sollten es tun. Und deswegen müssen wir auch weitermachen. Denn am Ende gilt: Je mehr man weiß, desto schwerer ist es, sich von solchen emotionalen Botschaften beeinflussen zu lassen.

Und genau deshalb müssen sie das tun, das ist ihr Wert. Und, na ja, man sollte nicht vergessen – ich meine, da kann man natürlich unterschiedlicher Meinung sein. Es gibt verschiedene Ansätze, wie man mit diesem Problem der Propaganda umgeht. Ich weiß, einer der Urväter, einer der Begründer der modernen Propaganda, Edward Bernays, der Neffe von Sigmund Freud, hatte immer die Idee, man solle Propaganda mit noch mehr Propaganda bekämpfen. Zum Beispiel war er einer derjenigen, die Werbung – oder eben Propaganda – für Zigaretten gemacht haben. Und er sagte dann, nach dem Essen solle man eine Zigarette rauchen, weil das den Mund reinigt, sehr gesund sei und einen schlanker halte, als wenn man Schokolade esse. So hat er Zigaretten verkauft.

Und dann war er auch bei einer Firma angestellt, die Schokolade verkaufte. Und die sagten: Moment mal, Herr Bernays, Sie sollen unsere Schokolade verkaufen, während Sie den Leuten erzählen, sie sollen nach dem Essen lieber eine Zigarette rauchen und keine Schokolade essen. Das ist schlecht für unser Geschäft. Und er sagte: Stimmt. Also haben wir hier einen Propagandakrieg – Schokolade gegen Zigaretten. Wer wird gewinnen? Er versuchte dann immer, noch mehr Propaganda in Umlauf

zu bringen. Und ich muss sagen, das sollten wir nicht tun. Das ist sozusagen mein Verständnis und eines der Prinzipien, die ich für meine Arbeit festgelegt habe. Ich finde, wir sollten uns auf Information konzentrieren, auf Aufklärung, und auf unsere Geschichten, die gut begründet sind. Am Ende, denke ich, ist das, was wirklich bleibt – und das, was uns weiterbringt.

#Pascal

Danke für dieses Plädoyer für Integrität – auch für intellektuelle Integrität – und dafür, sich nicht zu verkaufen. Ich muss aber sagen, ich habe dabei gelernt, wie man seine Thumbnails viel klickfreundlicher gestaltet. Denn alle sagen, sie mögen kein Clickbait, weil man sich dadurch irgendwie bevormundet fühlt und so weiter. Und gleichzeitig – na ja, es funktioniert einfach immer. Das ist eben so. Und ich denke, wir müssen uns damit auseinandersetzen, auch in dem, was wir tun, zumindest eine Zeit lang. Aber vielleicht nur, um das klar zu sagen: Die eigentliche Frage ist doch, wie man eine gute Strategie entwickelt, um dieser Propaganda über all diese verschiedenen Mechanismen entgegenzuwirken. Und vielleicht kann man fairerweise fragen: Gibt es da jemanden, der das wirklich herausgefunden hat? Gibt es ein Buch, von dem Sie sagen würden: Ja, das hat's geschafft – also im Sinne einer Strategie, wie man Propaganda auf individueller Ebene, aber auch gesellschaftlich, wirksam begegnen kann?

#Jonas Togel

Also, es gibt da draußen eine Menge Bücher, die man ausprobieren kann. Eines heißt *Free Your Mind*. Das ist von zwei Experten für sogenanntes Nudging, die während der Corona-Zeit sehr enttäuscht waren von den Versuchen, Menschen in Richtung Impfungen und so weiter zu lenken. Und sie haben dieses Buch geschrieben, in dem sie erklären: Das ist die Strategie – und so kann man ihr entgegentreten. Ich denke, es hängt davon ab, wie man auf Menschen schaut. Ich versuche, Menschen als Ganzes zu sehen. Und genau deshalb habe ich ein ganzes Kapitel darüber aufgenommen, was wir in einer Welt voller kognitiver Kriegsführung tun sollten – und wie wir ihr entgegentreten können. In meinem Buch habe ich dieses Kapitel geschrieben, in dem ich sage: Wir müssen uns selbst stärken. Wir müssen unsere Beziehungen stärken.

Wir müssen uns bewusst machen, dass unsere Herzen und Köpfe jeden Tag im Zentrum dieser sehr modernen, sehr ausgefeilten psychologischen Kriegsführung stehen. Wenn wir also vorsichtig damit umgehen, wem wir vertrauen, und nicht einfach blind vertrauen, sondern erst Beweise sehen wollen – und wenn wir, wie wir gerade besprochen haben, auch auf uns selbst achten und versuchen, uns nicht zu überfordern – dann heißt das: entspannen, mal abschalten, die Medien ausmachen. Man kann nur manipuliert werden, wenn man mitmacht. Wenn man nicht mitmacht, kann man auch nicht manipuliert werden. Eine Talkshow, ein Zeitungsartikel oder was auch immer kann dich gar nicht erreichen, wenn du es nicht anschaust. Das ist ganz einfach, aber sehr wirkungsvoll. Wenn du deine Zeit stattdessen damit verbringst, mit deiner Familie oder deinem Hund durch den Wald zu spazieren – ganz egal wie – dann hast du eine gute Zeit. Und danach fühlst du dich einfach besser.

Du tust etwas für deinen Körper. Du tust etwas für deinen Geist. Und ich denke, wenn wir uns als ganze Wesen sehen, dann merken wir, dass wir, wenn wir gut auf uns achten, Manipulation besser erkennen. Wir versuchen, sie so gut wie möglich zu vermeiden. Ich finde, das sind sehr, sehr wichtige Schritte. Und dann, mit der Energie, die wir haben, sollten wir ganz bewusst auswählen: Wohin lenke ich meine Energie? Was schaue ich mir an? Was lasse ich lieber bleiben? Ich empfehle zum Beispiel, sich neutrale Studien anzusehen, weil es da draußen immer wertvolle Informationen gibt. Also nutze deine Zeit. Und wenn du merkst, okay, heute reicht's, ich will nicht mehr, dann schalte einfach ab. Verbringe Zeit mit deiner Familie. Und so findest du nach und nach, gemeinsam mit guten Freunden, einen Weg hinaus. Kraft. Liebe ist das Wichtigste, was wir haben. Konzentriere dich auf die Liebe. Konzentriere dich auf das Licht. Das wird uns aus diesem Elend herausführen.

#Pascal

Das gefällt mir. Selbstfürsorge, meine Damen und Herren – Selbstfürsorge als eine Form des Widerstands und als eine Form von Stärke, um, na ja, dem etwas entgegenzusetzen, was die Gesellschaft uns im Moment so alles entgegenschleudert. Jonas, für Leute, die mehr von dir lesen möchten – gibt es einen Ort, an dem du hin und wieder etwas auf Englisch veröffentlichst?

#Jonas Togel

Ich versuche gerade, einen englischsprachigen Kanal aufzubauen. Mal sehen, wohin uns das führt. Im Moment, glaube ich, sind ein paar meiner Artikel ins Englische übersetzt worden. Aber bisher liegt der Schwerpunkt eher auf der DACH-Region, also Deutschland, Österreich und der Schweiz.

#Pascal

Also, für alle, die interessiert sind und Deutsch lesen können – ich kann es wirklich nur empfehlen: Jonas hat zwei großartige Bücher geschrieben. Eigentlich sogar mehr, aber die zwei, also *Cognitive Warfare* und das andere – Moment, wie hieß das nochmal? *War Games.* Genau, *War Games.* Darin analysierst du all die NATO-Spielchen, was sie tatsächlich durchspielen und was sie öffentlich sagen, wie sie sich die Kriegsführung der Zukunft vorstellen. Und das ist wirklich beängstigend. Ich kann das nur sehr empfehlen. Und wir werden dich auch wieder auf dem Kanal haben. Jonas Tögel, vielen Dank für deine Zeit heute.

#Jonas Togel

Danke, Pascal.